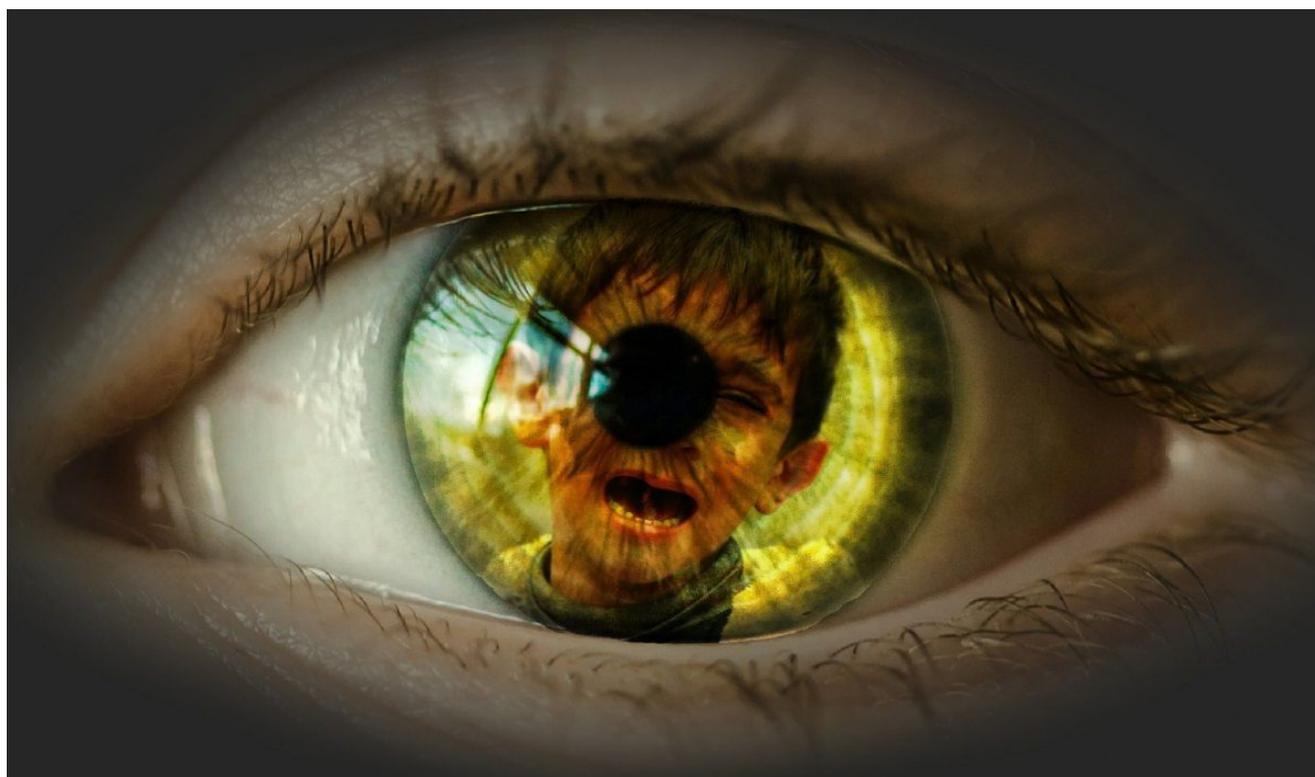


# JAHRESBERICHT



**2016**

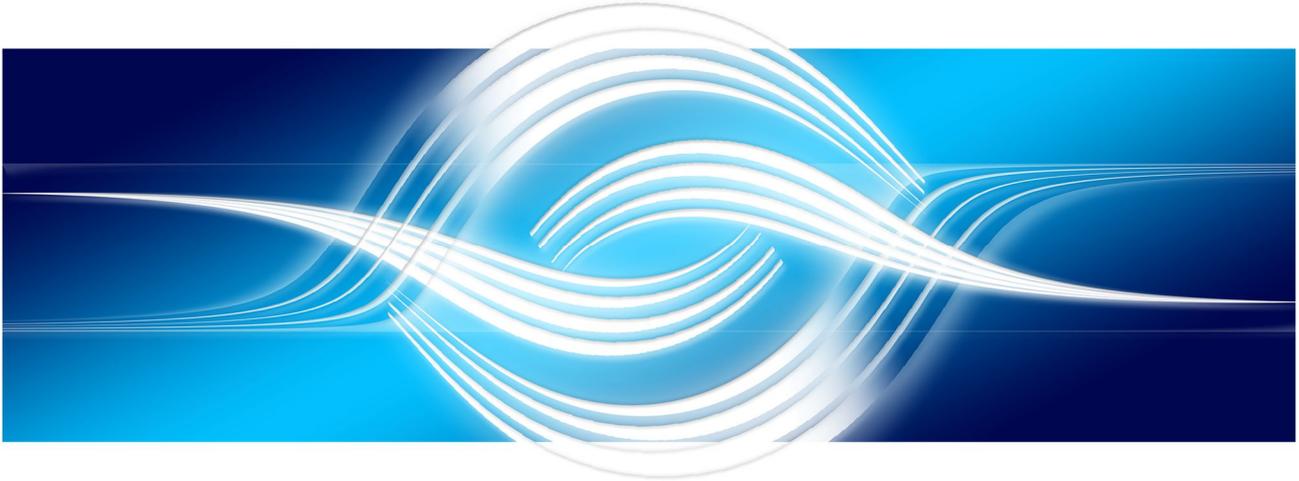
Altkatholische  
Diakonie Austria



---

## Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL.....	4
PERSONELLES .....	6
SUMPERK .....	7
WORKSHOP .....	9
SUPPENTOPF.....	10
OBDACHLOSE UND BEDÜRFTIGE FAMILIEN .....	11
ZUEINANDER-MITEINANDER .....	12
VILLA MIA.....	13
EIN RUCKSACK VOLL WÜRDE.....	14
PACKERL.....	15
FLÜCHTLINGSHILFE .....	16
DANKE ERSTE STIFTUNG.....	19
VERLEIHUNG – KRONENKREUZ.....	20
FINANZBERICHT .....	21
SPENDENBEGÜNSTIGUNG .....	22
NEUES VORHABEN FÜR 2017 .....	23
KONTAKTINFORMATIONEN .....	24
SCHLUSSWORT .....	25
BILDNACHWEIS.....	26



Wir sollen willig sein, die Not anderer lindern zu helfen. Die Bibel sagt in Matthäus 23, 11-12: „Der Größte unter euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht“.

Wenn man anderen Menschen in ihrer Not hilft, tut man es letztlich für Jesus. Die Bibel sagt in Matthäus 25, 40: „Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan“. In der Bibel ist Hilfe eine der wichtigsten Tugenden. Weil Gott den Menschen hilft, sollen sie sich auch untereinander helfen.

795 Millionen Menschen auf der Welt haben, laut einem UN Bericht, nicht genug zu essen, 8.760.000 Menschen verhungern jährlich. 65 Millionen Menschen sind derzeit auf der Flucht.

Armut gibt es auch in Österreich. Direkt vor der Haustüre sind ca. 1,5 Millionen (19,2%) der österreichischen Bevölkerung (Gemäß Armutsbericht - Statistik Austria, EU-SILC 2015) armuts- oder ausgrenzungsgefährdet. Theoretisch gibt es keine obdachlosen Jugendlichen. Ein Besuch in Parks und unter Brücken sagt etwas Anderes. Ihre Kinderzimmer sind die Straßen und Gassen, das Bett ein Lager in Abbruchhäusern, eine Bank im Park, eine Nische unter einer Brücke oder an guten Tagen ein sauberes Stockbett in einer Notschlafstelle. So leben in Salzburg rund 100 Straßenkinder zwischen 12 und 18 Jahren und ca. 600 in Wien. Sie sind minderjährig und obdachlos. Wie diese Jugendlichen aufwachsen, ist in Österreich eigentlich nicht möglich – denn verliert ein Kind oder ein

Jugendlicher sein Zuhause, springt bis zum 18. Lebensjahr automatisch der Staat ein. So ist es vorgesehen – aber eben nur theoretisch. Das berichtete die Presse am 8. August 2016.

„Angesichts dieser Zahlen können wir uns nicht zurücklehnen, dürfen wir nicht müde werden, den Bedürftigen beizustehen. Es gibt sehr viel zu tun. Hier vor Ort und in der Welt. Ja, es stimmt wir können nicht die ganze Welt retten. Aber wir können Zeichen setzen und manchmal mehr. Dafür brauchen wir jede helfende Hand, deshalb müssen wir uns auch vernetzen und Kooperationen eingehen.

Wir haben ein anstrengendes und erfolgreiches Jahr hinter uns. Die Zusammenarbeit mit dem Verein für Gesundheit und Kinesiologie, dem Diakonie Flüchtlingsdienst und der Erste Stiftung hat Früchte getragen. Wir wurden auf die Liste der Spendenbegünstigten gesetzt und sind im Gespräch mit dem Integrationsfonds.

Wir, als eine der kleinsten Hilfsorganisationen Österreichs, konnten viel bewegen. Dies war unter anderem nur möglich, weil uns Menschen wie Sie zur Seite gestanden sind. Besonders stolz bin ich auf unseren Tiroler Kollegen, welcher von sich aus einen Diakoniesonntag in Tirol ermöglicht und organisiert hat. Unsere Grazer Schwestern und Brüder haben sich wie immer besonders großzügig gezeigt und St. Salvator unterstützt uns beim Suppentopf und einigem mehr. Weit über 1800 Arbeitsstunden haben wir aufgebracht im Dienst für bedürftige und notleidende Mitmenschen.

Wenn sich unsere Kolleginnen und Kollegen unserer Schwesterorganisationen beeindruckt von unserem Tun zeigen, dann denke, ich dürfen wir uns auch darüber freuen.

Wir wollen uns auch im neuen Jahr den Herausforderungen stellen und anpacken wo Hilfe möglich und nötig ist. Besonders freue ich mich schon auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Allen Spendern/Spenderinnen und Helfern/Helferinnen danken wir herzlich im Namen der Bedürftigen.

*i.V. Vikar Markus P. Stany*

Vorsitzender

## Personelles



### Sterbefälle

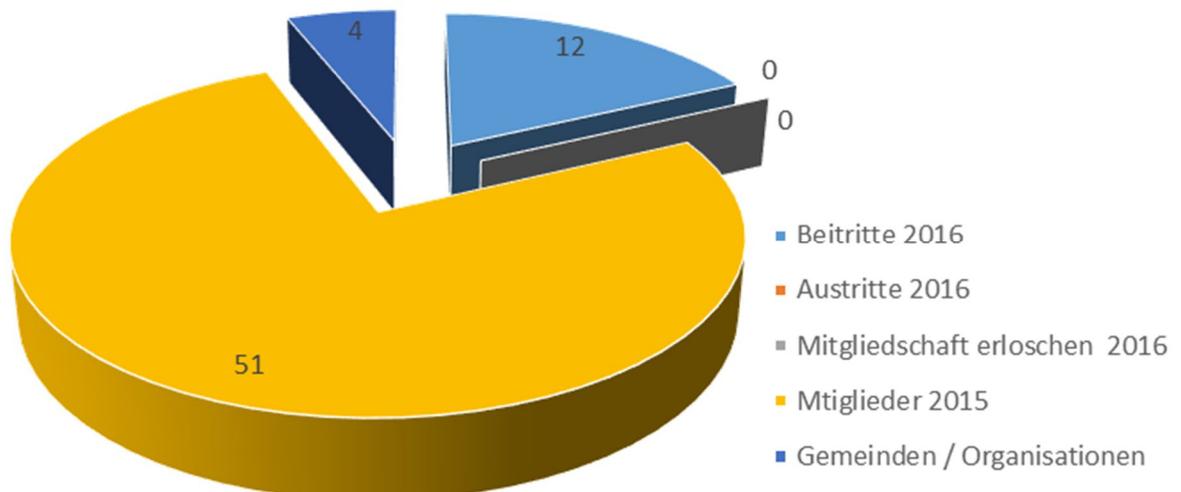
Keine bekannt

### Ehrungen

Herr Vikar Markus Peter Stany erhielt das Kronenkreuz

### Mitglieder

Mitgliederstand 2015	51
Beitritte 2016	12
Austritte 2016	0
Mitgliedschaft erloschen 2016	0
Gemeinden / Organisationen	4
Mitglieder gesamt	67





2016 tagte die IAKDM ( **I**nternationale **A**lt-Katholische **D**iakonie und **M**ission ) in Sumperk, Tschechien. Dabei wurden die Möglichkeiten von Kooperationen, gemeinsamen Projekte, Finanzierungsmöglichkeiten und vieles mehr besprochen. Es war sehr interessant zu hören wie in anderen Ländern diakonische Projekte geplant und finanziert werden, wie Kirchenleitungen und Gemeinden hinter ihrer Diakonie stehen und so vieles bewerkstelligt werden kann, wovon wir nur träumen können. Auf der internationalen Tagung haben wir beschlossen, in Tansania unseren Anglikanischen Mitschwestern einen Traktor zu kaufen. Bei den Beratungen wurden viele Ideen diskutiert und einige dieser Ideen habe ich mitgenommen, um Ihnen die schwere Feldarbeit zu erleichtern. Die Wichtigkeit und Bedeutung von Kontaktpersonen vor Ort war ebenso Thema. Die Idee Ortsgruppen zu etablieren wird in den nächsten Jahren eine unserer Aufgaben werden.

In punkto Kostenmanagement wurde beschlossen, alle Überweisungen in Entwicklungsländer über unsere Schweizer Kollegen zu tätigen. Wir überweisen gebündelt unseren Beitrag in die Schweiz. Von dort werden die Spenden gebührenfrei in die betroffenen Entwicklungsländer überweisen. Der Grund für dieses Vorgehen liegt an den hohen Bankgebühren (bis zu 50% können sonst verloren gehen). Ein weiterer Grund ist, die Empfänger erfahren sonst nicht wann, ob und in welcher Höhe Spenden eingelangt sind. Die Bankfilialen sind oft nicht an ein EDV-Netz angeschlossen. Gebündelt über die Schweiz erhalten die Partnerorganisationen vor Ort eine Verständigung, wie viel und wann überwiesen wurde. Damit wird sichergestellt, dass die gewünschten Empfänger auch tatsächlich die Spendengelder erhalten.

## Jahresbericht

---

Auch der Kongress 2018 war Thema. Bei jedem Altkatholikenkongress besteht die Möglichkeit, die IAKDM kennen zu lernen. In diesem Rahmen findet auch die tourliche Tagung statt. Dazu haben wir uns ein paar Gedanken gemacht. Ob und wie wir dies umsetzen können wird sich entscheiden, wenn die Kirchenleitung den Raum und Rahmenplan bekanntgibt. Notfalls wird es eine Parallelveranstaltung werden.

Nicht vergessen möchte ich Pfarrer Magr. Cepek Pavel und dem Gemeindevorstand von Sumperk für die Einladung zu danken. Es war nicht nur ein sehr interessantes und spannendes Wochenende, wir wurden auch liebevoll versorgt und betreut. Danke!



## Workshop



Ein Workshop ist ein Instrument, mit dem die Teilnehmer Lösungsansätze für ein bestimmtes Thema erarbeiten. So haben wir zu einem Workshop eingeladen. 5 Personen sind dieser Einladung gefolgt und haben dieses Arbeitstreffen mit ihren Beiträgen bereichert. In einem Brainstorming haben wir uns darüber Gedanken gemacht, was alles zu Diakonie gehört, es wurde bewertet und nach Machbarkeit sortiert und priorisiert. 3 Themen haben sich herauskristallisiert; welche wir weiterentwickeln und umsetzen wollen. Gruppendynamische Übungen sorgten für Auflockerung. Aus den drei Themen werden Projekte. Im Jahr 2017 werden wir hierzu Konzepte entwickeln und mit der Umsetzung dieser Projekte starten. Dazu werden wir zu weiteren Workshops einladen. Wir wollen Teams bilden, welche diese Projekte begleiten und am Laufen halten.





Jeden Mittwoch wird in St. Salvator eine warme Mahlzeit für Obdachlose gekocht. Pro Jahr werden ca. 6.240 Portionen ausgegeben. Anschaffung, Zubereitung, Ausgabe und die dazugehörigen Aufräumarbeiten schlagen mit ca. 624 Arbeitsstunden zu Buche. Unsere selbstgemachten Suppen werden vorwiegend aus frischen und heimischen Lebensmitteln zubereitet und bieten unendlich viele Variationsmöglichkeiten und sind ein vollwertiges, gesundes Essen.

Die Lage der Menschen ist für uns kaum vorstellbar. Unsere Suppenküche ist so auch Anlaufstelle für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen. So vorhanden, erhalten sie auch Bekleidung und Hygieneartikel. Und sie bedeuten Begegnung: Unser Team von Freiwilligen ist für die Gäste da und geht wertschätzend auf sie zu.



Obdachlosen und bedürftigen Menschen sinnvoll zu helfen ist nicht immer einfach. Heuer konnten wir 3 Familien in Not einen Neustart ermöglichen. Diesen drei Familien haben wir bei Mietrückständen, Möbelablöse oder Kautionserlag den Weg zu einem menschenwürdigen Leben ermöglicht. Für einen so kleinen Verein sind 3 Familien eine große Herausforderung.

Wir nehmen unsere Verantwortung sehr ernst. Mehr als die Hälfte der Anträge mussten abgewiesen werden, da die Betroffenen nicht bereit waren, Kontoauszüge und einen Einkommensnachweis zu bringen. Eine Unterstützung von Familien, die ihr Geld für Kosmetika, Fitnessstudios, Zeitschriften Abos etc. ausgeben, ist uns nicht möglich. Auch Familien mit einem Einkommen über der Armutsgrenze, welche aus eigener Kraft in der Lage wären aus ihrer misslichen Lage zu kommen, finden bei uns keine Unterstützung. Dafür kann die Schuldnerberatung helfend eingreifen.



Der unvergessliche Erholungsaufenthalt einer Gruppe von Kindern aus der Ukraine in Österreich, ein echtes Märchen ist wieder wie ein Tag vergangen. 7 Buben und 8 Mädchen haben eine einmalige Gelegenheit bekommen, nach dem erlebten Krieg in ihrer Heimat einen Rehabilitationskurs im Paradies zu machen. In 21 Tagen bei der gastfreundlichen Gemeinde in Großsteinbach bekamen die Kinder eine Ladung von positiven Emotionen für das ganze Jahr. Die Kinder waren begeistert vom Kletterpark Geier und von fantastischen Attraktionen im Wiener Prater – so glücklich waren sie seit langem nicht. Mit verwunderten Augen tauchten sie in die Atmosphäre der Jurazeit und des Zeitalters der Saurier im Styrassic Park, erfuhren viel Neues im Ökopark Hartberg, waren entzückt vom Besuch der Straußenfarm in Auffen, wo sie die echten Strauße von der Hand füttern durften – wieder eine einmalige Gelegenheit. Der Höhepunkt und der letzte Ausflug war der Besuch des Tierparks im märchenhaften Schloss Herberstein. Besonders begeistert waren die Kinder, dass sie zu den Ausflügen mit den echten Feuerwehrautos gefahren sind. Unausdrücklich ist auch unser Dank den hilfsbereiten Vereins- und Gemeindemitgliedern, die die Aktion mit zahlreichen Sachspenden unterstützt haben.

Gerade dank solchen guten, engagierten und großzügigen Menschen wird die Welt besser und die Kindheit – glücklicher!

Auszug aus dem Dankschreiben an die Hauptorganisatorin Frau Winkler Manuela, Verein für Gesundheit und Kinesiologie.



Noch nie war die Öffentlichkeit zur Problematik der Kindesmisshandlung so gut informiert wie heute: In regelmäßigen Abständen greifen unterschiedlichste Medien das Thema auf und bringen immer wieder neue Aspekte in die Diskussion. Kindesmissbrauch und Vernachlässigung sind weltweit häufige Probleme mit negativen Folgen für die Kinder und deren Familien. Die missbrauchten Kinder werden oft von ihrem Zuhause entfernt und in Heimen untergebracht. Die „Villa Mia“ ist so eine Pflegeeinrichtung.

Das unsagbare Leid der betroffenen Missbrauchs- und Gewaltopfer kann nur durch liebevolle nach modernsten psychologischen und pädagogischen Methoden angebotene Hilfe gelindert werden. Wir unterstützten die Villa Mia nach unseren Möglichkeiten mit einer kleinen finanziellen Spende, sowie mit Büchern und Bastelmaterial. Die Arbeit in der „Villa Mia“ ist von unschätzbarem Wert für die Kinder und Familien.

Mehrfach wurde ich gefragt, ob ein Besuch dieser Kinder möglich ist. Zum Schutz der Kinder sind persönliche Kontakte nicht möglich. Nur so können sie vor neugierigen Besuchern bewahrt und sichergestellt werden, dass auch später nicht mit dem Finger auf sie gezeigt wird.

Ich wünsche mir, dass wir als Altkatholische Diakonie weiterhin die „Villa Mia“ unterstützen. Der Leiterin Frau Michaela Moser, sowie dem ganzen Team sei hier ein besonderer Dank für ihre Arbeit ausgesprochen.



In Österreich leben derzeit ca. 40.000 registrierte obdachlose Menschen, die Dunkelziffer ist wahrscheinlich doppelt so hoch. Erfasst werden allerdings nur jene, welche in irgendeiner Form Hilfe oder Angebote in Anspruch genommen haben. 2016 wurden allein in Wien 9030 Personen vom Fonds Soziales Wien betreut. Rund ein Drittel ist unter 30 Jahren alt.

Obdachlose leiden häufig an mehreren Krankheiten und haben eine schlechtere medizinische Versorgung. So ist der Gesundheitszustand und die medizinische Versorgung dieser Menschen prekär, da ihnen häufig die Mittel fehlen, um Zuzahlungen zu leisten oder Rezeptgebühren zu bezahlen. Die Lebenserwartung liegt bei ca. 50 Jahren. Für manche ist es wie Selbstmord auf Raten.

Obdachlose führen häufig ein mühevolleres Leben, nur wer sich mit dem Elend und den Schicksalen dieser Menschen beschäftigt, wird erkennen, dass mehr als die Hälfte weder Alkohol noch Drogen konsumieren und die gängigen Vorurteile nicht zutreffen.

Da gibt es Unternehmer, welche durch Schicksalsschläge Betrieb, Familie, Hab und Gut verloren haben. Viele geraten durch Arbeitslosigkeit und oder Scheidung in diese Situation. Bei manchen sehe ich Parallelen zur biblischen Geschichte Hiobs. Nur den guten Ausgang kann ich noch nicht erkennen. Diese Menschen leben von einem Tag auf den anderen. Es ist der tägliche Kampf ums nackte Überleben.

Uns fehlt es noch an Mitteln um sinnvoll helfen zu können. Mit unseren Hygienepaketen können wir nur einen kleinen Beitrag leisten.



### Lebensmittelpakete für Bedürftige

Im vergangenen Jahr konnte 4 Familien mit einem Lebensmittelpaket geholfen werden. Lebensmittelpakete werden von uns nur im Bedarfsfall und direkt mit den Betroffenen zusammengestellt. Die Betroffenen erhalten daher genau das, was gerade benötigt wird, um die Familie über einen gewissen Zeitraum versorgen zu können. Es wird mit den Empfängern der Pakete gemeinsam eingekauft und daher die Termine auch entsprechend koordiniert. Es werden nur Waren gekauft, welche die Bedürftigen auch brauchen. Auch Hygieneartikel können mit im Paket enthalten sein. So waren in drei Fällen auch Windeln für das Baby bzw. Kleinkind enthalten. Es ist uns wichtig, die Pakete nicht einfach zuzuschicken, sondern sie persönlich mit den Betroffenen zusammenzustellen und so auch etwas Zeit für ein persönliches Gespräch aufzubringen. Für die Kinder wird auch eine Süßigkeit beigelegt.

Die Kosten für diese Pakete konnten privat (also nicht zu Lasten der Altkatholischen Diakonie) aufgebracht werden.



Diakonie Flüchtlingsdienst sieht Flüchtlinge als Menschen, die ihr Zuhause verlassen mussten und eine neue Heimat brauchen. Die Mitarbeiter bemühen sich sehr, die Flüchtlinge in verschiedenen sozialen, rechtlichen und medizinischen Belangen zu beraten, jedoch genügt das nicht, ihnen eine neue Sicherheit und Halt zu vermitteln. In Sachen der Integration verlassen wir uns stark auf die Arbeit unserer freiwilligen MitarbeiterInnen. Menschen, die sich Zeit nehmen, um Flüchtlinge auf Augenhöhe zu begegnen, ihnen helfen, soziale Bindungen aufzubauen und sich in neuer Umgebung zurechtzufinden, sind für uns unbezahlbar. Freizeitaktivitäten, von Freiwilligen eingeleitet, sind viel mehr als nur eine Beschäftigung, sie sind: Deutsch üben, Freundschaften schließen, die Stadt kennenlernen, die Kultur kennenlernen, Spaß haben, positive Erfahrungen sammeln (die die negativen Erfahrungen der Flucht ersetzen können), sich umsorgt fühlen, anderen helfen, sich mitteilen können, mit anderen teilen, selbstständig werden. Ausflüge, Kino Besuche, zusammen Essen gehen, zusammen kochen – dies alles ist ein NORMALER Alltag, ein Alltag eines normalen Menschen, und daher wirklich unbezahlbar. Diakonie Flüchtlingsdienst dankt daher aus ganzem Herzen allen unseren freiwilligen Mitarbeitern und allen Spendengebern, die ihr Engagement möglich machen.

*Natalija Lintner*



### Was mich bewegt – Aus dem Aufsatzwettbewerb!

#### *Ein 9 jähriger schreibt in seinem Aufsatz*

Ich mag in der Schule zu studieren. Ich liebe schwimmen.

#### *Ein 10 jähriges Mädchen schreibt:*

„Im Park können die Menschen spielen, Sport machen und sich unterhalten. Die Menschen sollten den Park sauber halten, weil die Kinder es lieben im Park zu spielen. Wenn es schmutzig ist im Park hat das einen negativen Einfluss auf das Leben der Kinder. Wenn es den Kindern schlecht geht hilft es ihnen im Park zu spielen oder an den Park zu denken.“

#### *Ein 10 Jähriger schreibt:*

„Heute war ein ganz besonders toller Tag. Am Nachmittag sind wir alle gemeinsam, weggefahren. Insgesamt waren wir neun Kinder. Wir sind hinaus in die Natur gefahren und dort haben wir ein großes Feuer gemacht. Alle sind wir rund ums Feuer gesessen und jeder hat Mais und Brot auf Stöcken gegrillt. Es hat wirklich sehr gut geschmeckt! Daneben war ein Bach und wir sind hineingesprungen. Das Wasser war so kalt dass ich nur ganz kurz drin geblieben bin. Wir haben uns alle gegenseitig angespritzt und sind alle ganz nass geworden! Dann sind wir noch auf einem Spielplatz gewesen. Wir haben so viel Spaß gehabt! Erst als es ganz dunkel war sind wir am Abend nach Hause gefahren wo unsere Familien schon auf uns gewartet haben. Danke Markus und Michael für diesen schönen Tag.“

## Jahresbericht

---

Neben dem Aufsatzwettbewerb haben wir eine Reihe von Aktivitäten gesetzt. Spielplatzbesuche (Baden und Wien) mit Kleinkindern und SchülerInnen, grillen mit Jugendlichen am Holzrechenplatz. Die Ausflüge in den Naturpark Sparbach und in den Familypark gehörten zu den größeren Herausforderungen. Zudem besuchten wir ein Konzert am Rathausplatz, die Lichtshow beim Naturhistorischen Museum, das CHINA MAGIC und vieles mehr.

Eine besondere Begebenheit: Eine Dame (Mindestpensionsbezieherin), welche immer wieder über die Ungerechtigkeit klagte, dass Flüchtlinge gleich viel oder mehr bekommen wie sie, wurde von mir eingeladen mit uns zum Familypark zu fahren. Ihre Aufgabe war es, sich um die Flüchtlingsfrauen etwas zu kümmern. Sie nutzte die Gelegenheit um mit den Frauen zu sprechen und zu fragen, warum sie sich auf den Weg nach Europa/Österreich machten. Die Antworten die sie bekam, erstaunten und berührten sie so sehr, dass sie ihre Haltung Flüchtlingen gegenüber änderte. Unter anderem erzählten ihr Frauen, dass sie nichts mehr zu essen hatten und deshalb Salat machten. Salat? - Wie kamen sie zu Salat? Wir haben das Gras am Straßenrand verwendet!



## DANKE ERSTE STIFTUNG



Die Erste Stiftung hat österreichweit durch Mitarbeiter der Erste Bank und deren Töchter eine Reihe von Flüchtlingsprojekten unterstützt. Dies kam auch uns zugute. Nur so war es möglich, über 200 Flüchtlingen von ihren traumatischen Erlebnissen abzulenken.

Vor allem Kindern und Jugendlichen, welche besonders unter den Kriegsfolgen leiden, haben die Aktivitäten gut getan und ein Stück Normalität ermöglicht bekommen.

Mit unsere finanziellen Mittel wäre dies nicht in diesem Umfang möglich gewesen. Als Mitarbeiter einer Erste Tochter und Vorsitzender der Altkatholischen Diakonie ist es mir ein Bedürfnis, für dieses Engagement und Unterstützung zu danken, sowie die Bemühungen der Erste Stiftung zu würdigen. Besonders hervorheben möchte ich die Ausflüge in den Ökopark, Naturpark Sparbach, Familypark, den Grillnachmittag, Eis essen und das Mozarthaus, China Magic und der Aufsatzwettbewerb.

Die Planung, Organisation und Durchführung hat mich in besonderer Weise gefordert, ich möchte diese Erfahrung und Erlebnisse jedoch nicht missen. Daher nochmals Danke der Erste Stiftung für die Unterstützung.

## VERLEIHUNG – KRONENKREUZ



Das Kronenkreuz ist das Dankzeichen der Diakonie. Es ist kein Orden und keine Auszeichnung, sondern Ausdruck des Dankes und der Wertschätzung für langjährig geleistete Arbeit, Treue und Einsatz im Dienste des Nächsten. Im Rahmen des Bekenntnisfestes der Wiener Kirchengemeinden wurde Herrn Markus Peter Stany das Kronenkreuz verliehen.

Mit diesem Dankzeichen spricht die Diakonie Ihren Dank aus und möchte ermutigen und zuversichtlich machen. Das Kreuz verweist auf Not und Tod, die Krone symbolisiert Hoffnung und Auferstehung. Die Verbindung dieser Symbole soll den Blick auf Jesus Christus richten, dass Not und Tod überwunden werden können.

Robert FreihsI hat stellvertretend für Herrn Chalupka, welcher nicht an der Feier teilnehmen konnte, das Kronenkreuz überreicht. Dank auch für die lieben Worte von Bischof Heinz.

*Als Vorsitzender der Altkatholischen Diakonie, bedanke ich mich für das mir erteilte Vertrauen. In besonderer Weise will ich allen danken, welche mir durch Gebet und tatkräftiger Unterstützung zur Seite stehen.*

*Markus P. Stany*

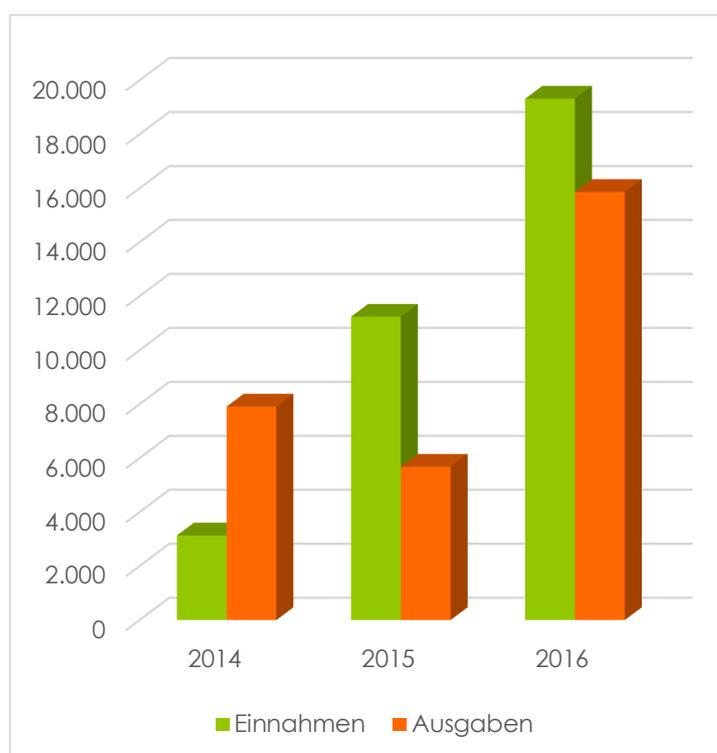
## FINANZBERICHT



Der Aufwand nach Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2016 basiert auf operativen Zahlen. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf € 19.319,94 und setzen sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen (inkl. der Mitgliedsbeiträge für 2017) zusammen. Der Großteil der Ausgaben geht auf die geleisteten Hilfsmaßnahmen zurück. Der Materialaufwand, Druckkosten etc. wurde durch entsprechende Sachspenden gedeckt.

Einnahmen	
2014	€ 3.133,00
2015	€ 11.240,01
2016	€ 19.319,94
+ in % zu 2015	71,86%

Ausgaben	
2014	7.911,75
2015	€ 5.681,67
2016	€ 15.861,82
+ in % zu 2015	179,18%



## SPENDENBEGÜNSTIGUNG



Wie angekündigt haben wir alles unternommen um auf die Liste der Spendenbegünstigten Empfängern gesetzt zu werden. Neben den Adaptierungen der Statuten welche in der letzten Vollversammlung beschlossen wurden, hat die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerprüfungsgesellschaft KPMG Austria GmbH unsere Unterlagen geprüft und kam zu folgendem Prüfungsurteil.

„Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse bestätigen wir, dass für die Altkatholische Diakonie Austria für den Zeitraum vom 1. Jänner 2013 bis 3. Dezember 2015 die Voraussetzungen des § 4a Abs 8 Z 3 EStG 1988 vorliegen.“

Diese Prüfung war der letzte Meilenstein, um den Antrag beim Finanzamt einreichen zu können. Am 10. Oktober 2016 haben wir den Spendenbegünstigungsbescheid für mildtätige Entwicklungs- und Katastrophenhilfe- Einrichtungen gemäß § 4a Abs 8 Z 3 EStG erhalten.

Spruch des Finanzamtes: „Dem Antrag der Altkatholischen Diakonie Austria vom 30.9.2016 auf Feststellung der Erfüllung der Voraussetzungen des § 4a Abs 2 Z 3 EStG wird stattgegeben und festgehalten, dass die Voraussetzungen des § 4a Abs. 2 Z. 3 lit. a bis c EStG vorliegen und der Antragsteller mit Wirksamkeit ab 10.10.2016 zum begünstigten Empfängerkreis der mildtätigen, Entwicklungs- und Katastrophenhilfe-Einrichtungen gemäß § 4a Abs 2 Z 3 lit. a bis c EStG gehört.“

**Damit können nun Spenden steuerlich abgesetzt werden.**

**Die Registrierungsnummer ist: SO 3258.**

## NEUES VORHABEN FÜR 2017



Für 2017 nehmen wir uns vor für 20 Jugendliche (im Alter zwischen 10-14 Jahren) eine Woche Abenteuerurlaub zu organisieren. 10 Jugendliche aus Österreich und 10 Flüchtlinge.

Das Vorhaben soll uns zum Baumkronenweg nach Oberösterreich führen. Neben einer Führung über den Baumkronenweg wird es Lagerfeuer, Erlebnispädagogik, Gruselnachtwanderung, Geocaching und Gruppendynamische Spiele mit dem Outdoor Guide geben.

Ziel ist es, 20 Jungen Menschen aus Familien, welche sich sonst keinen Urlaub leisten können, eine Woche Erholung anzubieten. Hierzu haben wir einen Folder entwickelt, welchen wir allen Gemeinden, mit der Bitte um Unterstützung, zusenden werden.

## KONTAKTINFORMATIONEN

VIKAR MARKUS PETER STANY  
VORSITZENDER



Tel. +43 664 1135051  
eMail: m.stany@alkatholisch.info

MICHAELA SUMMER  
STV. VORSITZENDE



Tel. +43 664 885 12791  
eMail: michaela.summer@alkatholiken.at

MAG. MARKUS VEINFURTER  
SCHRIFTFÜHRER



eMail: markus.veinfurter@orf.at

MARGIT EXEL  
STV. SCHRIFTFÜHRERIN



eMail: margit.exel@hotmail.com

ROBERT GROLLNIGG  
KASSIER



eMail: dtf@aon.at

HEIDE BLAHOUS  
STV. KASSIERIN



eMail: bl.heide@a1.net

FRANZ HOCH  
AKQUISITOR



eMail: franz.hoch.35@icloud.com

BISCHOF DR. HEINZ LEDERLEITNER  
BEISITZER



eMail: lederleitner@hotmail.com

DI MAG. MICHAEL LEITNER  
BEISITZERIN



eMail: michael@leitner.tk



**Altkatholische Diakonie Austria**

Unser Vorstand  
Schottenring17/1/3/12

1010 Wien

+43 664 1135051 [diakonie@alkatholisch.info](mailto:diakonie@alkatholisch.info)

## SCHLUSSWORT



Der Jahresbericht zeigt was getan wurde, für wen und mit welchen Mitteln wir was bewirkten. Und es ist gut so. Wir haben viel geleistet, Menschen Hoffnung geschenkt und Perspektiven gegeben. Ein Jahr mit großen Herausforderungen wurde gemeistert. Wir sind Kooperationen eingegangen und haben uns der Verantwortung gestellt.

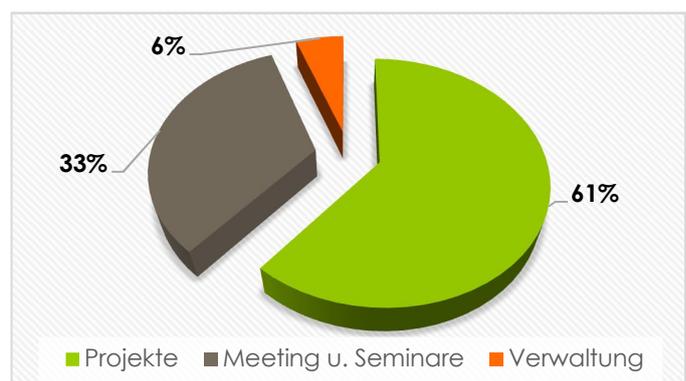
Ca. 1.577 Arbeitsstunden hat der Vorstand mit den HelferInnen für Bedürftige aufgebracht. Das entspricht in etwa 204 Arbeitstagen, Tendenz steigend. Wir haben auch 2016 bewiesen, dass eine kleine Einrichtung wie die Altkatholische Diakonie viel leisten kann.

Vor uns liegen noch eine Reihe an Herausforderungen und Aufgaben. So wird die nächste Hürde der Erhalt des Spendengütesiegels sein. Die 34 Bestimmungen des Kriterienkatalogs und der über 150 Fragen der sogenannten Checkliste für den/die Wirtschaftstreuhänder/in erfüllen wir bereits.

Wir sind erst am Beginn. Diakonie geschieht dort, wo Menschen neben Geld Zeit schenken und neben ihrer Arbeit noch ehrenamtlich mitgestalten und ihre Talente anderen zur Verfügung stellen, die Unterstützung brauchen.

An dieser Stelle müssen wir nochmals Danke sagen für die Unterstützung, die Sie uns zukommen lassen für jedwede materielle Spende aber auch für das Gebet, aus welchem wir Kraft und Mut schöpfen, nur so können wir etwas Licht in die Dunkelheit der Welt bringen.

*i.V. Vikar Markus P. Stany*  
Vorsitzender



## BILDNACHWEIS

- Titelseite: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) - child-1154951\_1920
- Seite 2: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) - gratitude-1201944
- Seite 3: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) - symbol-1040652\_1920
- Seite 6: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) - team-386673\_1280
- Seite 7: Altkatholische Diakonie Austria
- Seite 8: Altkatholische Diakonie Austria
- Seite 9: Altkatholische Diakonie Austria
- Seite 10: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) - pot-544071\_1920
- Seite 11: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) - homeless-55492\_1920
- Seite 12: Altkatholische Diakonie Austria
- Seite 13: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) - child-1439468\_1920
- Seite 14: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) - people-861899\_1920
- Seite 15: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) - box-1536798\_1920
- Seite 16: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) - refugee-1189077\_1920
- Seite 17: Altkatholische Diakonie Austria
- Seite 18: Altkatholische Diakonie Austria
- Seite 19: Altkatholische Diakonie Austria
- Seite 20: Diakonie Deutschland
- Seite 21: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) - euro-870767\_1920
- Seite 22: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) - cashbox-1642988\_1920
- Seite 23: [www.baumkronenweg.at](http://www.baumkronenweg.at)
- Seite 24: Altkatholische Diakonie Austria
- Seite 25: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) - symbol-1040652\_1920
- Seite 27: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) - refugee-1902581



Allen Sponsoren  
ein herzliches Dankeschön

